



DIE ZUKUNFT LIEGT IM SÜDEN



SÜDSTADT WILHELMSHAVEN

Im Süden steht die Sonne im Zenit. Wer an den Süden denkt, denkt an Wärme, Mittagszeit, Mittelmeer, Urlaub.

Ausgerechnet im Norden Deutschlands wirbt eine Hafenstadt an der Nordsee mit ihrem Süden. So paradox, wie dies klingt, ist es bei näherer Betrachtung wiederum nicht.

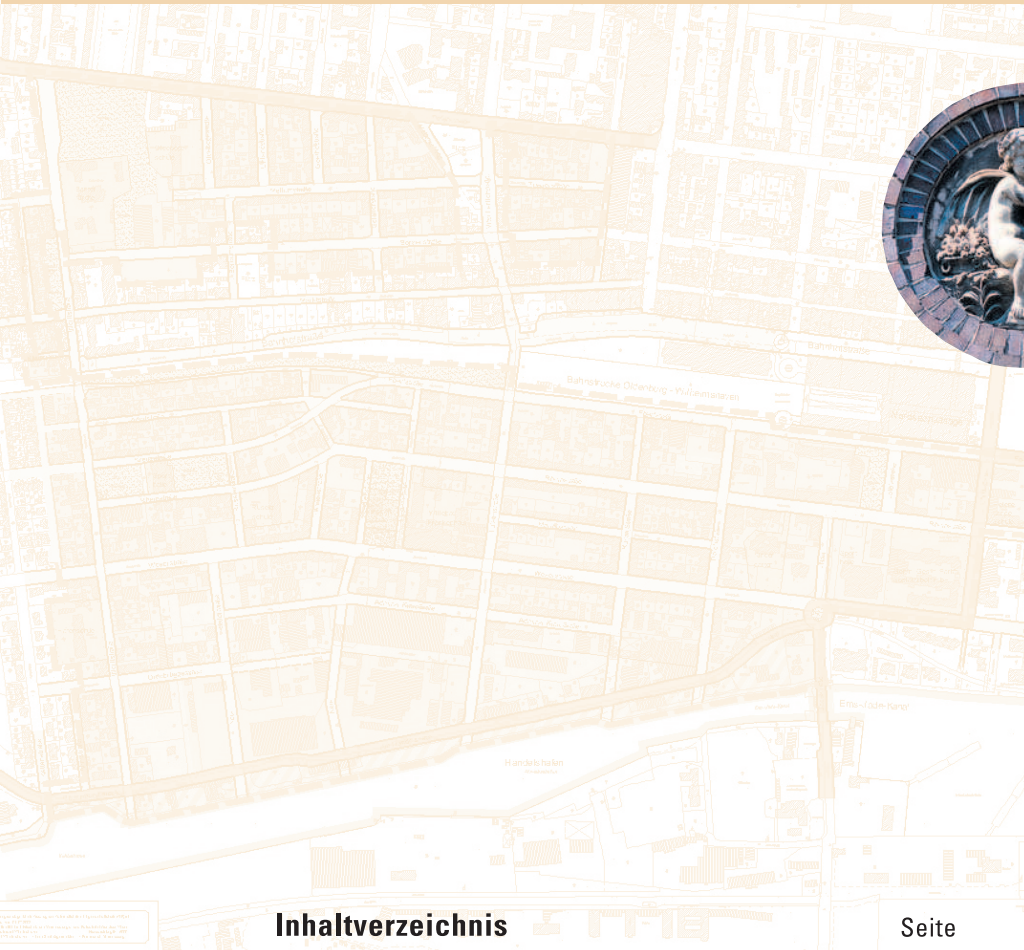
Tatsächlich ist Wilhelmshaven an der südlichen Nordsee die Stadt, die direkt an einer sich nach Süden erstreckenden Meeresbucht, dem Jadebusen, liegt. Ihre ursprüngliche Stadtanlage, die Südstadt, ist südwärts orientiert.

Stärker als jedes andere Wilhelmshavener Viertel haben die Wechsel deutscher Geschichte die Südstadt geprägt. Sie zeigt sich heute als ein Quartier mit widersprüchlichen Tendenzen. Soziale Problemzonen mit baulichen Defiziten erfordern engagiertes Handeln, wie andererseits die neue Bebauung entlang an ihrer attraktiven Wasserlinie der qualitätsvollen Weiterentwicklung bedarf.

Wilhelmshavens Zukunft liegt gewiss auch im Norden – der neue Containerterminal JadeWeserPort und der Ausbau der Industrie auf den nördlichen Grodenflächen werden mit einer wirtschaftlichen Belebung auch die Nachfrage nach guten Wohnungen, Einkaufs- und Erholungsmöglichkeiten stimulieren. Hier liegt die Südstadt genau richtig. Zwischen City und Meer, mit kurzen Wegen, kulturellen und wassersportlichen Angeboten, kann die moderne Stadtgesellschaft gerade in der Südstadt eine von Toleranz und Weltoffenheit geprägte Lebensqualität gewinnen für ihre Zukunft:

Im Süden von Wilhelmshaven.

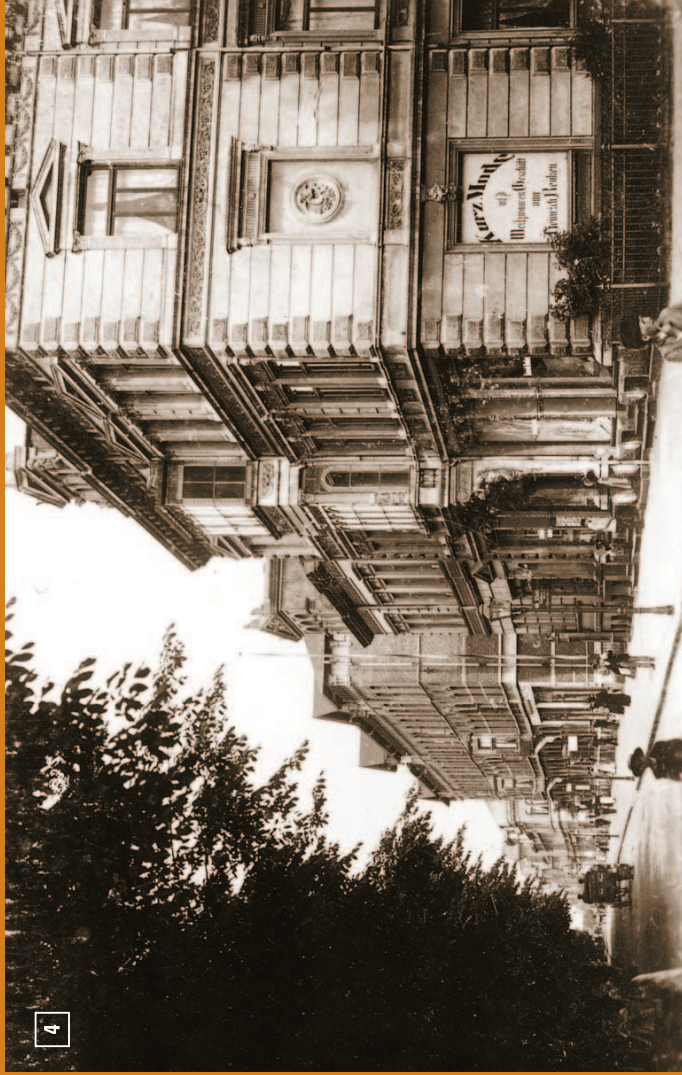




Inhaltverzeichnis

Seite

■ Die alte Südstadt	4
■ Die Planung	6
■ Investoren	8
■ Sanierung	10
■ Leben und Arbeiten in der Südstadt	12
■ Blick in die Zukunft	16



Roonstraße, heute Rheinstraße

Die alte Südstadt

Es herrschte Aufbruchsstimmung. Von nah und fern waren sie gekommen – Hafenbauer, Marinesoldaten, Werftarbeiter. Preußens größte Baustelle, der neue Marinehafen an der Nordsee, erforderte Unterkunft für sie alle. Auf rechthöckigem Straßenraster entstanden Kasernen und Wohnhäuser, Plätze und Parks. Die Berliner Bautradition Karl Friedrich Schinkels fand in Entwürfen seiner Schüler an der Jade Widerhall: weiß verputzte, neoklassizistische Fassaden wurden stadtbildbestimmend, von Gebäuden der Neorenaissance und des Jugendstils gelegentlich flankiert. Die Stadtanlage, großzügig und urban, erinnert an das Berlin der Kaiserzeit, so die Grünachse Adalbertstraße – Friedrich-Wilhelm-Platz oder die boulevardartige Rhein-



Roon-/Ecke Deichstraße



Straße. Auch in den Nachbargemeinden wie Bant prägte der gründerzeitliche Bauboom das Stadtbild.

Zeitgleich war die Expansion des Marinehafens in allen Vierteln Wilhelmshavens wie in den zur Stadt Rüstungen vereinigten Umlandgemeinden spürbar. Der doppelstädtischen Parallel-Entwicklung folgte der Zusammenschluss zur Großstadt Wilhelmshaven. Nirgendwo tritt diese Einheit stärker zutage als im Süden der Stadt, im historischen Wilhelmshaven und Bant. Dies ist die Südstadt am Wasser, von hier führen Kaiser-Wilhelm-Brücke und Deichbrücke über den Hafen zum Jadebusen, zum Meer. Damals, als Linienschiffe, Kreuzer und Torpedoboote in den Hafenbassins dampften, war die Südstadt die erste Adresse für Schiffsbesatzungen und diejenigen, die von und mit der Marine lebten. Bewohner und Besucher, Marinesoldaten und Zivilbedienstete – sie alle fanden in der Südstadt wie in einem Schmelztiegel zueinander.



Marineschiffe im Innenhafen

Luisen-/Ecke Roonstraße



6

Die Planung

Den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs folgten umfassende Demontagen – die Marinestadt Wilhelmshaven, von Flüchtlingen und Vertriebenen zusätzlich bevölkert, war in ihrer Existenz bedroht. Die zivile Neuorientierung als Industrie- und Handelshafen veränderte die Stadtentwicklung. Eng an den vormaligen Reichskriegshafen angelehnt, erfuhr die Südstadt den Strukturwandel frontal. Der Große Hafen und angrenzende Hafenaareale wurden kommunal und gestatteten nun neue Nutzungen. Die Stadtplanung initiierte eine „waterfront development“ für Wohnzwecke, Dienstleistungen und Freizeitwirtschaft. Dieser Prozess multifunktionaler Nutzungen an den Uferzonen des kommunalen Hafens schreitet fort. An der Wasserlinie der Südstadt, entlang der Hafepromenade Bontekai wie auch gegenüberliegend am Fliegerdeich, haben vor allem die neuen Wohnanlagen das Stadtgesicht neu geprägt.

7

Die bevorzugten Wasserlagen dürfen jedoch den Blick auf die Wohn- und Arbeitsbereiche quasi in der zweiten Reihe nicht verdecken. Der planerische Handlungsbedarf resultiert hier aus sozialer Heterogenität wie baulichen Mängeln. Mit verkehrslenkenden Maßnahmen wie dem Ausbau der Straße am Handelshafen mit Anschluss an das übergeordnete Straßennetz werden Rhein- und Weserstraße entlastet und damit die Lebensqualität der Bewohner deutlich verbessert werden. Leitidee ist eine urbane Südstadt, die ihren Bewohnern viele Chancen bietet. Kleinteilig und doch großzügig in ihrer Transparenz zu Hafen und Meer, wird die Südstadt sich immer stärker mit dem Wasser verbinden. Die Planung steckt hierfür den Kurs ab: Über Valoisplatz und Deichbrücke wird eine zukünftige „Jade-Allee“ zum Großen Hafen, zum Banter See und zum Jadebusen die Südstadt noch dichter ans Wasser bringen. Denn an der südlichen Nordsee liegt die Südstadt.

Bontekai im Morgenlicht

Quartiersentwicklungsplan: Nutzungs- und Erschließungskonzept

Quartiersentwicklungsplan: Wohnumfeldsanierung Marienstraße/Kurze Straße

Investoren



Investoren

Als Kernstadt des historischen Wilhelmshavens besaß die Südstadt schon immer eine gute Ausstattung mit städtischer Infrastruktur. Krankenhäuser, Schulen, Post und Polizei – alle wichtigen Einrichtungen der Versorgung waren anzutreffen.

Gesellschaftliche Veränderungen erfordern die permanente Qualifizierung dieser Dienstleistungen. Der Erneuerungsprozess ist beispielsweise an der Investition eines Gesundheitszentrums beim 1905 gegründeten St.-Willehad-Hospital ablesbar. Im Gewerbeband des Handelshafens können sich innovative mittelständische Unternehmen ansiedeln. Hier wurden nach der Auslagerung des Schlachthofes attraktive Flächen frei. Wohnungsbaugesellschaften wie die „Jade“ und die „Spar & Bau“ haben Akzente gesetzt mit Neubauten an der Wasserlinie am Bontekai. Vorbildlich ist das von privaten Investoren gestaltete „Havenhaus“ mit seinem Mix



Neue Wohnanlagen am Bontekai



Neubau Biotechnologie Zentrum

aus Wohnungen und Büros. Aber auch modernisierte Wohnblöcke im inneren Gefüge der Südstadt tragen zur Aufwertung bei. Seit 2005 steuert die „Entwicklungsgesellschaft Wilhelmshaven Südstadt“ diesen projektbezogenen Modernisierungsprozess im Sanierungsgebiet.

Einbezogen in dieses Stadtteilmaking zur Förderung der lokalen Ökonomie sind Hauseigentümer, Gewerbetreibende und Kaufleute. Sie alle wollen durch ihr Engagement die Südstadt aufwerten.

In der nördlichen Uferrandzone des Banter Sees ist mit dem neuen Biotechnologiezentrum der Grundstein für einen Technologiepark gelegt worden. Das Zentrum arrondiert die vorhandene marine Forschungslandschaft mit den Instituten „Terramare“ auf der Schleiensenkel und „Senckenberg am Meer“ – letzteres hat im Zuge der Konversion in vormaligen Marineliegenschaften sein neues Domizil am Fliegerdeich bezogen.

Weitere Investitionen werden folgen mit attraktiven Wohnungen und nachhaltigen Verbesserungen der touristischen Infrastruktur. Dafür ist der Süden offen: Er weist den Investoren den Weg zu neuen Projekten an der „Jade-Allee“ und auf der Wiesbadenbrücke.



Sparkasse in der Südstadt

Moderne Architektur am Valoisplatz

Sanierung

Gartenhof



Sanierung

Über 100 Bombenangriffen war der Reichskriegshafen Wilhelmshaven im Zweiten Weltkrieg ausgesetzt.

Im teilweise unbewohnbar gewordenen Stadtviertel folgte der Trümmerbeseitigung die Auffüllung der Bombenlücken mit Behelfsbauten, später dann mit respektablen Neubauten.

Was der Krieg an Altbausubstanz verschont hatte, zeigte zunehmend bauliche Mängel wie städtebauliche Missstände. „Farbe im Stadtbild“ war eine erfolgreiche Aktion, die zumindest äußerlich die Schönheit der alten Südstadt wieder sichtbar machte.

Veränderungen in der Sozialstruktur wurden offenbar: viele Familien waren in neue Wohnhäuser in die Stadtrandgebiete gezogen, und in die verlassenen Wohnungen waren nun sozial schwächere Schichten gefolgt, darunter auch Migranten aus süd- und osteuropäischen Ländern. Der generelle Einwohnerverlust und die geringer werdende Kaufkraft führte zu Leerständen und Einbußen beim Einzelhandel.

Immer jedoch gab und gibt es gegenläufige, positive Tendenzen, die eine umfassende Sanierungspolitik fördern



Kaiser-Wilhelm-Bücke von 1907



Barner Markt

will. Die ethnische Vielfalt bereichert die Südstadt mit neuen Angeboten und Aktivitäten und die Top-Adressen am Wasser setzen Qualitätsmaßstäbe.

Die Sanierung, gestützt vom Programm „Soziale Stadt“, hat sich gemäß eines Quartiersentwicklungsplans in der westlichen Südstadt Schwerpunkte gesetzt. Private

Hausbesitzer, Einzelpersonen wie Entwicklungs- und Baugesellschaften, können Fördermittel zur Modernisierung von Gebäuden und einzelnen Wohneinheiten erhalten. Die Aufwertung der Wohnquartiere wird von Wohnumfeldmaßnahmen begleitet. Gartenhöfe gewähren Geborgenheit im Freien. Der Straßenraum bekommt neue Pflasterung und Begrünung. Verkehrsbelastete Anwohnerstraßen werden zu Wohnstraßen umgewidmet, weil der motorisierte Durchgangsverkehr in periphere Entlastungsstraßen umgelenkt wird.

Der aufgewertete öffentliche Raum trägt dazu bei, dass sich die Einwohner der Südstadt wohlfühlen, sich mit ihrem Stadtteil identifizieren. Besonders Plätze sind Orte des Verweilens, der Kommunikation und Unterhaltung. Dies gilt für den traditionellen Barner Markt in der westlichen Südstadt mit neuem Bürgertreff und Wochenmarkt. Dies gilt für den zentralen Valoisplatz - nach Süden erweitert öffnet er sich als Tor zum Meer.



Leben und Arbeiten in der Südstadt



Innenansicht Küstenmuseum Wilhelmshaven



Dieses alltägliche Leben erfährt mehrmals im Jahr Höhepunkte, welche die Südstadt in eine Theaterkulisse verwandeln. Das „Wochenende an der Jade“, das traditionelle Stadtfest Ende Juni, versammelt Künstler, Schauspieler und Skipper mit ihren Darbietungen und Angeboten rund um den Großen Hafen zu einem wahren Feuerzauber fröhlicher Unterhaltung. Tatsächlich bekrönt schließlich ein Höhenfeuerwerk die viertägige Großveranstaltung, dessen glitzernde Leuchtkaskaden sich vor tausenden Schaulustigen im Wasser spiegeln.

„Ab in den Süden“ heißt es auf dem Valoisplatz - ein sommerliches Stadtfest, das besonders die Bewohner der Südstadt anspricht.

Großsegler am Bontekai



Leben und Arbeiten in der Südstadt
Eine Stadt am Wasser hat eine besondere Atmosphäre. Von der Wechselbeziehung zwischen Land, Hafen und Meer empfangen ihre Bewohner vielfältige Impulse, die sie wiederum animieren zur Teilnahme an maritimen Geschäften und Ereignissen. Jeder spürt hinter den Wohnquartieren die Weite der See mit ihren schier unbegrenzten Möglichkeiten.

So hat die Südstadt stets Menschen angezogen, die diese maritimen Chancen nutzen wollen. Da sind diejenigen, die schon beruflich mit Schifffahrt und Marine verbunden sind. Neben hafengewirtschaftlichen Unternehmen tragen diverse Handwerksbetriebe zur gewerblichen Vielfalt des Stadtteils bei. Handelskontore wie beispielsweise ein renommiertes Weindepot haben sich etabliert.

Und auch gastronomisch entfaltet sich ein reiches Spektrum von urwüchsigen Hafenkneipen, Gaststätten mit kulinarischen Spezialitäten aus aller Welt bis hin zu ausgezeichneten Fischrestaurants.

Italienisches Ambiente am Valoisplatz



Sommer im Pumpwerk



Oceanis und Küstenmuseum Wilhelmshaven



Bistro Spectakel



Weimbörse am Handelshafen

Die Regatta „JadeWeserPort-CUP“ zur Promotion des neuen Containerterminals wird Anfang Oktober ausgerichtet. Die maritime Meile am Bontekai der Südstadt erlebt dann ein internationales Treffen zahlreicher Traditionssegler.

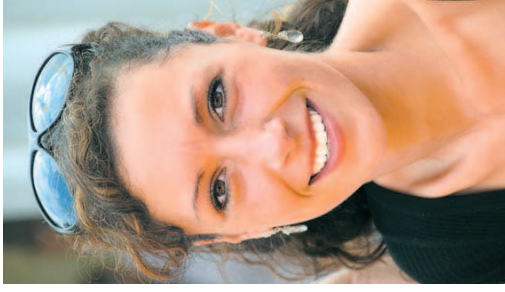
Diese „Maritime Meile Wilhelmshaven“ ist ein Markenzeichen: von der Südstadt bis zum Süstrand reihen sich wie an einer Perlenkette „Küstenmuseum Wilhelmshaven“, Unterwasserstation „Oceanis“, „Piratenmuseum“, „Deutsches Marinemuseum“, „Wattenmeerhaus“ und „Aquarium Wilhelmshaven“.



Vieelfältige Kultur bieten in der Südstadt das „Junge Theater“ und das „Kulturzentrum Pumpwerk“.

Der Süstrand im Süden der Südstadt ist mit Strandhotels, Promenade und Badeanlagen ein Freizeitparadies für Bewohner und Besucher.

Wer noch weiter will, kommt per Schiff von hier über den Jadebusen und nach Helgoland.



Musikkultur im Süden

Maritime Atmosphäre im Großen Hafen



Wochenmarkt in Bant

Valoisplatz-Fest „Ab in den Süden“





die

Blick in Zukunft

Blick in die Zukunft

Wieder herrscht Aufbruchsstimmung. Wie der erweiterte Valoisplatz sich erwartungsvoll weit nach Süden öffnet, so bekommen neue Perspektiven Kontur. Die Südstadt lockt, ihre Vielseitigkeit offeriert Angebote für unterschiedlichste Ansprüche. Die modernisierten Altbauwohnungen mit hohen Decken und Erkern sind begehrt,

ihre Lage zwischen City und Meer ist einzigartig. Service-Wohnen für Senioren neben preisgünstigem Wohnraum für junge Leute, großzügige Etagenwohnungen für Familien neben Einheiten für kleinere Haushalte – die Südstadt ist offen für alle.

Das bevorzugte Wohnen direkt am Wasser mit einer lebendigen Innenstadt im Rücken zeichnet auch die komfortablen Neubauten am Großen Hafen aus. Für das Wohnen am Wasser werden weitere Wohnobjekte Wirklichkeit.

Gleichfalls exklusive Standorte werden für Wirtschaft und Wissenschaft reserviert. Attraktive Arbeitsplätze am Wasser in gut vernetzter Nachbarschaft zu den Wohn- und Freizeitreichen erzeugen Mischnutzungen und in dieser Vernetzung überall hohe Aufenthaltsqualität.

Vom guten Miteinander profitiert auch der Handelshafen, dessen gewerbliche Anrainer ohne Beeinträchtigung angrenzender Wohnquartiere zur Revitalisierung der Südstadt beitragen.

Zu den vorrangigen Aufgaben an der Hafenkante der Südstadt zählt der Ausbau der touristischen Infrastruktur für wasserorientierte Freizeitaktivitäten, für eine maritime Erlebniswelt.

Hafenanrindbebauung am Bontekai

Projektplanung am Fliegerdeich



Wissbadenbrücke im Handelshafen



Wohnstift St. Willihad





Viele blicken in die Zukunft

Noch schlummern Potentiale mit großen Chancen. Die südexponierten Uferzonen des Banter Sees mit ersten Ansätzen für einen Technologiepark gehören dazu.

Im Fokus der Zukunft liegt besonders die Wiesbadenbrücke. Für diese Halbinsel mitten im Großen Hafen verlangt ein überzeugendes Nutzungskonzept erstklassige Architektur. Weithin sichtbar, kann sich Wilhelmshaven hier gleichsam eine schöne Stadtkrone aufs Haupt setzen. Immer stärker werden diese Wasserlagen in die Südstadt einbezogen.

So liegt die Südstadt mit ihrer ökonomischen wie sozialen Mischstruktur im Zukunftstrend. Citynah und wasserbezogen, Wohn- und Arbeitsplatz zugleich, ist Wilhelmshavens südlicher Stadtteil auf richtiger Position – dort, wo die Zukunft liegt: im Süden.

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung:

- AWV Allgemeiner Wirtschaftsverband Wilhelmshaven - Friesland
- Bistro Spectakel
- Caritas-Sozialstation Wilhelmshaven
- Das Weindot
- EWS Entwicklungsgesellschaft Wilhelmshaven Südstadt
- Gerd Wagner, Elektro- und Fernmeldeinstallation
- Lemke Dienstleistungsgruppe
- GGA Griesemann & Griesemann Architekten
- Gaststätte Blühende Schifffahrt
- GEW Wilhelmshaven GmbH
- Marahrens Malereibetrieb
- Restaurant Fazio
- Rechtsanwälte & Notar Schröder, Völkens & Koll.
- Sparkasse Wilhelmshaven
- Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Wilhelmshaven GmbH
- Stadtwerke Wilhelmshaven GmbH
- Stadt Wilhelmshaven, Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung
- Stadt Wilhelmshaven, Kampagne „Wir im Süden“
- St. Willehad-Hospital
- St. Willehad-Apotheke
- Tischlerei Papcke
- Volksbank Wilhelmshaven
- WFG Wirtschaftsförderung in Wilhelmshaven GmbH
- WTF Wilhelmshaven Touristik & Freizeit GmbH
- Spar und Bau Wohnungsbaugenossenschaft
- Wohnungsbaugesellschaft Jade
- Zentrum für Physiotherapie im Gesundheitszentrum St. Willehad

Impressum:

Herausgeber: Initiative Südstadt, Ansgarstraße 12, 26382 Wilhelmshaven

Produktion und Fotografie: Foto-Design Klaus Schreiber | www.foto-design-schreiber.de

Grafik Design: Holger Mühlbauer | www.profis-in-design.de

Text: Rainer Beckershaus M. A.

Druck: Brune-Mettcker Druck- und Verlags GmbH

